

## 28 Zupfinstrumente

### Die Laute

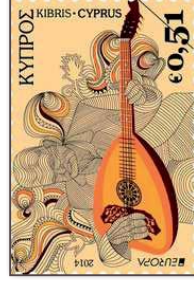
Laute gehörten im Mittelalter zu den wichtigsten Instrumenten. Die Laute hat ihren Ursprung in Arabien und verbreitete sich ab dem 14. Jahrhundert schnell in Europa. Laute haben bis zu 20 Saiten, was sowohl das Stimmen als auch das Spielen des Instruments sehr schwierig macht. Die Saiten sind an einem Querriegel und an den Wirbeln befestigt.



Bei alten Laute ist der Wirbelkasten nach hinten abgeknickt. Darum werden sie auch Knickhalslauten genannt. Diese Form der Laute wird heute nur noch selten verwendet, vorwiegend für alte Musik. Moderne Laute haben keinen abgeknickten Wirbelkasten und weniger Saiten.

Alte und moderne Laute im Vergleich

Der Korpus der Laute ist birnenförmig, hat keine Zarge und wird aus sieben bis 33 Spänen zusammengesetzt. Das Schalloch in der Decke ist mit einer Rosette verziert. Auf dem unteren Teil der Decke befindet sich der Querriegel mit dem Steg. Das Griffbrett hat vierzehn Bünde. Die Laute für Laute wird eine Oktave über dem wirklichen Klang notiert. Man schlägt die Saiten mit den Fingern an. Die Basslaute hat neben dem Griffbrett drei bis sechs frei schwingende Basssaiten. Sie sind diatonisch von der tiefsten Griffbrettsaite abwärts gestimmt.



Zur Familie der Laute gehören noch zahlreiche andere Zupfinstrumente in unterschiedlichen Tonlagen wie Cister, Theorbe und Chitarrone. Diese Instrumente werden heute aber fast nur noch bei der Aufführung sehr alter Musikwerke verwendet.